

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort:
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Amerika und die Reparationsregelung

Die amerikanischen Sachverständigen immer noch nicht namhaft gemacht

Young und Perkins die Sachverständigen Amerikas?

El New York, 12. Jan. Wie aus Washington verlautet, hat Owen Young seiner Ernennung zum Sachverständigen im Reparationsausschuss zugestimmt, nachdem Staatssekretär Kellogg sich noch einmal mit dem Präsidenten Coolidge über diese Angelegenheit unterhalten hatte. Zwischen Coolidge, Young und Kellogg fand gestern eine Besprechung statt, von der man annimmt, daß sie der Festlegung der Richtlinien für die Sachverständigen gegolten hat. Als zweiter amerikanischer Sachverständiger wird wahrscheinlich Perkins in Frage kommen.

Das Weisse Haus legt Wert auf die Feststellung, daß die amerikanischen Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen lediglich inoffizielle Beobachter seien, gegen deren Teilnahme die amerikanische Regierung nichts einzuwenden habe, nachdem Europa einen diesbezüglichen Wunsch ausgesprochen habe.

Eine Erklärung Coolidges zur Reparationsfrage.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Washington berichtet, hat Präsident Coolidge in einer Erklärung des Weissen Hauses bekanntgegeben, daß nach seiner Information die einzige Aufgabe des Reparationsausschusses in der Festlegung der deutschen Gesamtschuld bestehe. Die Höhe der Annuitäten, so wie der offizielle Sprecher hinzufügt, sei bereits mit 25 Milliarden fest. Es bleibe nur noch übrig, über die Pakt der Annuitäten eine Einigung herbeizuführen. Weiter wurde erklärt, daß die amerikanischen Sachverständigen nicht Vertreter der Regierung im Ausschuss seien. Erst später, wenn ein neuer Verteilungsschlüssel für die zu erwartende Reparationsabrechnung verabredet werden müßte, würden offizielle Vertreter der Vereinigten Staaten an solchen Beratungen teilnehmen. Amerika habe das deutsche Eigentum freigegeben, habe aber

noch ein Interesse an einer Sicherung seiner Ansprüche gegen die deutschen Staatsangehörigen, sowie an den Kosten der Rheinlandsbesetzung. Man dürfe auf ein befriedigendes Ergebnis hoffen, denn auch der Dawesplan habe sich als Erfolg erwiesen.

Amerika gegen eine Kommerzialisierung der Reparationsbonds.

El New York, 12. Jan. Aus Washington wird gemeldet, daß sich die Bankiers Amerikas gegen eine Kommerzialisierung der Reparationsbonds ausgesprochen haben, weil der amerikanische Markt gegenwärtig ungeeignet sei.

Parker Gilbert bleibt bis Ende Januar in Amerika.

Nach einem Telegramm des New York Herald aus Washington hat sich der Reparationsagent Parker Gilbert entschlossen, bis Ende Januar in den Vereinigten Staaten zu verbleiben, um an den Beratungen der amerikanischen Regierung, die sich mit der unmittelbaren Reparationspolitik befassen, teilzunehmen. Der Beschluß Parker Gilberts, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, seinen Aufenthalt in Amerika auszudehnen, wird allgemein damit erklärt, daß Pläne von entscheidender Bedeutung für das Reparationsproblem in den gegenwärtigen Konferenzen beraten werden.

Die wahre Beurteilung der deutschen Finanzlage durch ein Mitglied der Reparationskommission.

El London, 12. Jan. Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ hatte eine Unterhaltung mit einer führenden Persönlichkeit der Reparationskommission, deren Name nicht genannt wird, die aber offenbar in französischen Kreisen zu suchen ist. Der Gewährsmann des Berichterstatters gab offen zu, daß die in der französischen Presse aus dem letzten Bericht Parker Gilberts gezogenen Schlüssefolgerungen zu weitgehend seien und insbesondere der Transferrausch heute noch nicht so überflüssig sei, wie das auf französischer Seite dargestellt werde.

Das Kabinett Poincaré bleibt

Ein knapper Sieg Poincarés in der Kammer

El Paris, 12. Jan. Heute nach kurz vor 15 Uhr, fand die Interpellationsdebatte in der Kammer mit einem Vertrauensvotum für Poincaré ihren Abschluß. Dafür stimmten 225 und dagegen 231 Abgeordnete, so daß die Regierung über eine Mehrheit von 74 Stimmen verfügt.

In einer großen Verteidigungsrede gab Ministerpräsident Poincaré im Verlauf der Kammer Sitzung eine Übersicht über das Regierungsprogramm und die geplanten Reformen. Er stellte n. a. eine Verbesserung der Lage der Beamten und Ruhegehaltsempfänger, sowie Steuererleichterungen n. v. in Aussicht. Zur Frage des Finanzlandes lehnte er Äußerungen ab. Poincaré erklärte weiter, daß die Regierung entschlossen sei, den französischen landwirtschaftlichen Produkten Absatzmärkte im Auslande zu verschaffen, indem sie darüber wachen werde, daß in den kommenden Handelsverträgen die Bestimmungen der internationalen Konferenz vom Oktober 1927 beachtet würden, damit nicht die Mittelmächte willkürlich Frankreich ihre Grenzen schließen könnten. Der Redner kündigte weiter einen Gesetzesentwurf über die Verringerung der Zahl der Zwischenhändler und Zwischenhändler sowie eine Reorganisation der französischen Handelsflotte an.

Das im Anfluge entwickelte außenpolitische Programm war im voraus des Falls der Rechten und der Mittelpartei sicher. Den Schwerpunkt legte der Ministerpräsident auf die im Genfer Protokoll vorgeschlagenen deutsch-amerikanischen Verhandlungen. Er sagte folgendes: „Frankreich hat stets die Sache des Friedens gefördert und wird bei den kommenden Rheinlandsverhandlungen von neuem Gelegenheit haben, Verwirklichung seines Friedenswillens zu geben. Die Regelung der Reparationsfrage wird ebenfalls dazu beitragen, den Frieden in Europa zu sichern. Die Reparationsbonds mobilisieren und kommerzialisieren heißt nichts anderes, als die Beziehungen zwischen den Völkern zu befestigen. Sollten die mit der Regelung der Reparationsfrage beantragten Sachverständigen nicht zum Ziele gelangen, so bleibt immer noch die Möglichkeit, auf den Dawesplan zurückzugreifen. Wenn jedoch die Sachverständigen — und das ist zu erwarten — eine Lösung finden, die alleseitige Befriedigung gewährt, so werden unsere eigenen Einkäufer mit dem neuen Reparationsstatut eine Garantie für die Bezahlung unserer Schulden haben. Und jedoch alle diese Probleme zu lösen, hat die Regierung mehr als je das Vertrauen des Parlamentes nötig. Gerade um diese noch

ausstehenden Fragen zu regeln, habe ich mich entschlossen, an der Spitze der Regierung zu bleiben. Es liegt am Parlament, für die bevorstehenden Verhandlungen die nötige Autorität zu gewähren. Die Regierung ist in allen wichtigen außenpolitischen Fragen vollkommen einig. Die Behauptung, daß zwischen Herrn Briand und mir Meinungsverschiedenheiten beständen, entspricht nicht den Tatsachen.

Zusammenbruch der Litwinow-Aktion?

El Lita, 12. Jan. Durch den ausweichenden Charakter der polnischen Antwort auf den Litwinowvorschlag erscheint die ganze Litwinow-Aktion stark gefährdet. Zwischen Ostland und Westland laufen gegenwärtig Verhandlungen, um Litauen eine übereinstimmende Antwort zu geben. Da die litauische Note den Beitritt zum Litwinow-Vorschlag vom gleichzeitigen Beitritt Polens abhängig macht, Polen seinerseits sich kaum dem russischen Vorschlag anschließen dürfte, erscheint es mir fraglich, ob die baltischen Staaten dem Litwinow-Vorschlag Folge leisten werden.

Moskaus Antwort an Polen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dem polnischen Gesandten am Freitag die Antwort der Sowjetregierung auf die letzte Note Polens in der Frage des Litwinow-Vorschlages überreicht worden. In der Note wird darauf hingewiesen, daß die Regierung der Sowjetunion die Erklärung der polnischen Regierung über ihre grundsätzliche Annahme der russischen Vorschläge mit Befriedigung zur Kenntnis genommen habe. Weiter wird das Bedauern ausgesprochen, daß in der polnischen Note eine Zusage zur sofortigen Bewirklichung der Vorschläge der Sowjetunion fehle. Zum Schluß bringt die Note Unterlagen für die Grundlosigkeit der polnischen Einwendungen gegen die sofortige Bewirklichung des russischen Vorschlages.

Hestige Erdstöße in Italien und Marokko

El Rom, 12. Jan. In der Provinz Toscana wurde Freitag um 6.20 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt, dem ein dumpfes Rollen voranging. Trotz der ungewöhnlichen Kälte verlief die Bevölkerung panikartig in vielen Orten die Häuser, um auf der Straße das Ende des Bebens abzuwarten.

In der Nacht auf Freitag ist in Oran (Marokko) ein heftiger Erdstoß verspürt worden, bezüglichen auch in St. Denis. Es stürzten Bänke und Dächer ein, und die erschrockenen Bewohner eilten auf die Straßen.

Tages-Spiegel

Die Namhaftmachung der Sachverständigen Amerikas ist immer noch nicht erfolgt. Voraussichtlich werden Young und Perkins vorgeschlagen werden.

Die amerikanische Finanzwelt hat eine Kommerzialisierung deutscher Reparationsbonds abgelehnt.

Der Fortbestand des Kabinetts Poincaré ist durch ein, wenn auch mit kleiner Mehrheit erteiltes Vertrauensvotum in der Kammer gesichert.

Die deutsche Regierung hat gegen den Abbruch der Weichselbrücke bei Münsterwalde offizielle Vorstellungen in Warschau erheben lassen.

In der Nordmandschurei ist ein Umstrukturierungsversuch, welcher sich gegen die Nanjingregierung richtete, unterdrückt worden.

Der Reichshaushaltsplan 1929

El Berlin, 12. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der Haushaltsplan für 1929 ist in diesen Tagen den Reichsministern zur vertraulichen Kenntnis gebracht worden. Das Reichskabinett wird sich in seiner Sitzung am 14. Januar 1929 mit dem ihm zugegangenen Vorlagen beschäftigen. Vor Abschluß dieser Beratungen können Mitteilungen nicht gemacht werden. Nach Beendigung der Beratungen wird sich der Reichsminister der Finanzen in einer Pressekonferenz über den Haushaltsplan und die Deckungsvorlagen aussprechen.

Über den Haushaltsplan für 1929 sind in der Presse verschiedene Angaben gemacht worden. Wie von zuverlässiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, beruhen diese Angaben nur auf Mutmaßungen der Presse.

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts.

El Berlin, 12. Jan. In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank ist die seit langem erwartete Ermäßigung des Diskontsatzes um 0,5 v. H. auf 6,5 v. H. beschlossen worden. In der Begründung, die vom Reichsbankdirektorium gegeben wurde, heißt es, daß die starke Flüssigkeit des Geldmarktes und die außerordentliche Abnahme der gesamten Kapitalanlage um 7. des Monats um 700 Millionen RM gegenüber 548 Millionen RM im Vorjahr und die weitere Abnahme um 100 Millionen RM am 9. des Monats, an welchem Tage gleichzeitig ein Rückgang des Notenumlaufes um weitere 200 Millionen RM zu verzeichnen war, nunmehr keinen Anlaß zur Beibehaltung des alten Satzes gaben. Das Reichsbankdirektorium sei sich zwar klar, daß außer der starken Flüssigkeit des Geldmarktes und der Rückstufung auf die Entwicklung des Privatdiskonts ein wesentliches Stimulans nicht vorhanden gewesen sei.

Nachdem die Reichsbankdiskontermäßigung um 0,5 Proz. erfolgt ist, ergab sich die Möglichkeit, auch auf dem Privatdiskontmarkt eine Ermäßigung der Sätze vorzunehmen. Der Privatdiskontsatz wurde von 6 Proz. um 1/2 Proz. auf 5 1/2 Proz. ermäßigt.

Wachsende Arbeitslosigkeit im Reich

El Berlin, 12. Jan. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen hat sich auch in der zweiten Hälfte des Monats Dezember fortgesetzt; die weitere Steigerung ist zu einem großen Teile auf die kalte Witterung, im übrigen auf Konjunkturschwäche zurückzuführen. In der Arbeitslosenversicherung betrug die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Berichtszeit 31 v. H. gegenüber 23,2 v. H. in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember und 27,9 v. H. in der Zeit vom 16. bis 30. November. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg von rund 1.800.000 auf 1.702.000, d. h. um 402.000.

Am 31. Dezember 1927 wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 1.188.000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, die diesjährige Zahl übersteigt somit die des Vorjahres um 501.000 oder um 43 v. H.

Wieder eine undichte Ferngasleitung

El Kalkheim (Ruhr), 12. Jan. Ein schweres Gasunglück ereignete sich auf dem Gelände der Ziegerei Weyand (am Pattenberg) in Broich. Dort benutzten die beiden Ziegeleibrenner Franz Pieper und sein Bruder Hermann eine Bretterbude als Schlafräum. Als in der letzten Nacht Hermann Pieper seinen Bruder zur Abführung wecken wollte, fand er ihn tot vor. Auch den Bruder, der bei der Leiche geschlafen hatte, fand man am anderen Tage in leblosem Zustand im Bett liegend vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolge. Eine eingeleitete Untersuchung ergab, daß aus einer Ferngasleitung, die unter der Bretterbude hindurch der Ziegerei Gas zuführt, das tödliche Gas in großen Mengen entströmte und durch den Bretterboden in stark filtriertem Zustande, also geruchlos, in die Bude eingedrungen war.

Inventur-Ausverkauf

Das Verwaltungsreformprogramm in Preußen

Vorarbeit für die Reichsreform

Der preuß. Innenminister Graeßlin hat der Presse kürzlich programmatische Erklärungen über die Reform der allgemeinen Staatsverwaltung sowie eine Reform des geltenden kommunalen Rechtes in Preußen gegeben. Für die Reform der allgemeinen Staatsverwaltung sind nach den Erklärungen des preuß. Innenministers einige Richtpunkte maßgebend, die etwa folgendes besagen:

1. Die preuß. Verwaltungsreform soll die Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Reichszentralstellen, wie das mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereits geschehen ist, sich nicht einen eigenen Behördenunterbau zu schaffen brauchen, sondern sich im Wege der Selbstverwaltung der hierfür geeigneten Landesbehörden bedienen. Die preuß. Verwaltungsreform soll der Reichsreform nicht Schwierigkeiten bereiten, wohl aber Richtschnur für die Verwaltungsreform der übrigen Länder sein. 2. Die Reform soll eine Stärkung der provinziellen und örtlichen Selbstverwaltung nicht unter allen Umständen herbeiführen, vielmehr nur soweit, daß staatliche Interessen nicht leiden. Ein Aufsichtsrecht des Staates über die Selbstverwaltung wird nach wie vor notwendig sein, wenn auch der ursprüngliche Plan einer staatlichen Aufsicht über die Selbstverwaltung der Großstädte schon im Zuge der Umgemeindungsarbeiten im Westen wegen Undurchführbarkeit wieder fallen gelassen wurde. 3. Die allgemeine Tendenz der Reform kennzeichnete der Minister dahin, daß eine Dekonzentrierung der Aufgaben nach unten erfolgt, während Aufgaben der unteren Instanzen zum Teil vor der Mittelinstanz der Regierungspräsidenten zusammengefaßt werden. 4. Ein Abbau der Oberpräsidenten oder der Regierungspräsidenten und ihre Vereinheitlichung in einer einzigen Mittelinstanz ist nicht beabsichtigt, doch ist die Zusammenlegung einiger Regierungsbezirke vorgesehen. Die Aufgabenverteilung zwischen Oberpräsident und Regierungspräsident soll so erfolgen, daß den Regierungspräsidenten die volle allgemeine Landesverwaltung, die Post-

zeitangelegenheiten und die Aufsicht über die Lokalinstanzen (Landräte und Oberaufsicht der städt. Selbstverwaltungen) verbleibt. Den Oberpräsidenten wird, abgesehen von der allgemeinen Aufsichtsinanz über die Regierungspräsidenten im allgemeinen, die in Personalarbeitung damit verbundene Verwaltung der Sonderaufgaben des Gesamtschulwesens (Zusammenfassung der Verwaltung des Volksschulwesens in der schon für die höheren Schulen bestehenden Provinzialschulverwaltung) und der Landes- und Kulturregierung (Domänen und Forsten) zugeteilt. Der Oberpräsident soll als Beschwerdeinstanz über Entscheidungen der Regierungspräsidenten zur Verkürzung des Instanzenweges ausdrücklich ausgeschaltet werden. Im übrigen steht der Minister die Aufgaben der von der praktischen Verwaltung der Provinzen stark entlasteten Oberpräsidenten vor allem in der politischen Vertrauensstellung, die die Oberpräsidenten zu einer Art Provinzialministern macht. 5. Gleichzeitig soll mit einer Zusammenfassung der Aufgaben der allgemeinen Landesverwaltung bei den Regierungspräsidenten das Nebeneinander in den schon jetzt beim Regierungspräsidenten vorhandenen Sonderbezirken beseitigt werden.

Von einer solchen allgemeinen Reformplanung erhofft der Minister eine scharfe Trennung der Zuständigkeiten zwischen der ministeriellen Verwaltung der zwar in den in ihren Zuständigkeiten noch unverteiltern Mittelinstanzen, sowie der unteren Instanzen, der Landräte und der Aufsicht über die kommunale Selbstverwaltung. Eine Kommunalisierung der Landkreise durch Erhebung der jetzt durch den Staat ernannten Landräte durch Landräte, die durch den Selbstverwaltungskörper gewählt wären, lehnt der Minister als undiskutabel ab.

Der Minister hofft, mit der Förderung dieser Pläne den jetzt bestehenden und auch von den preuß. Ministerien anerkannten großen Fehler der mangelnden Zuständigkeitsgrenzen zwischen den verschiedenen Instanzen wesentlich zu verbessern.

Das Koalitionsproblem

Berlin, 11. Jan. Die öffentliche Diskussion über eine fraktionsmäßige Bindung der einzelnen Parteien an das Kabinett Müller kommt ins Stocken. Vom Zentrum her wird abgewinkt, auch die Sozialdemokraten wollen sich für die Große Koalition nicht recht erwärmen, offenbar, weil sie fürchten, daß sie bei einer festen Bindung an ihr eigenes Kabinett an Bewegungsfreiheit einbüßen könnten. Ganz kluge Leute behaupten jetzt, daß die Große Koalition schon längst existiere, da ja alle im Kabinett sitzenden Minister seinen Parteien angehören, die für die Große Koalition in Frage kommen.

Die Aussichten für die Festlegung der parlamentarischen Plattform des Kabinetts Müller werden also immer geringer. Sollte Hermann Müller tatsächlich in der zweiten Januarhälfte bei den Parteien anklopfen, dann wird er kaum freundliche Gesichter zu sehen bekommen. Einen Versuch wird er allerdings machen müssen, weil zwingende außenpolitische Gründe dafür vorliegen. Bleibt alles beim alten, dann werden wir uns darauf gefaßt machen müssen, daß, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sehr richtig bemerkt, „nach der Reparationschlacht sieben Parteien in dreifacher Rednergarnitur flammende Proteste von sich geben werden“.

Die Eisenbahnansprüche der Länder an das Reich

Zu dem Post- und Eisenbahnkonflikt zwischen Reich und Ländern schreibt man der Nationalliberalen Korrespondenz von parlamentarischer Seite u. a.:

Das Reich hat bei der Übernahme der Eisenbahnen von den Ländern zugleich deren Schulden übernommen, die überschuldenden Spitzenbetriebe sind zunächst bis zum Ende der Inflation in Papiermark weiter verzinst, dann ist die Verzinsung eingestellert worden. Bei der Gründung der

Reichsbahngesellschaft wurde den Eisenbahnländern ein Viertel der dem Reich gehörigen Stammaktien zur Abfindung für ihre Ansprüche angeboten, das Angebot aber abgelehnt. Inzwischen hat das Reich die gesamte Reparationslast auf seine Schultern genommen, für welche die Gesamtheit der Reichsbahn als wichtigstes Pfand bestellt wurde, und damit die Länder von der im Versailler Vertrag festgelegten Mitlastung für die Reparationsschuld entlastet. Auch die übrigen Lasten des Krieges hat das Reich übernommen, ohne daß die Länder praktisch irgendwie daran beteiligt wären. Dadurch hat sich die Grundlage der Übernahmeverträge völlig geändert; würden sie nicht geschlossen worden sein, so würde der Dawesplan bzw. das Londoner Abkommen die Hand genau so auf die Länderbahnen gelegt haben, wie dies nunmehr gegenüber der Reichsbahn geschehen ist, so daß die Länder auch in diesem Fall keinen Nutzen aus ihren Eisenbahnvermögen mehr hätten ziehen können und sich genau in derselben Lage befänden wie jetzt. Es kommt aber noch hinzu, daß die schwierige Lage der Reichsfinanzen es undenkbar erscheinen läßt, die Ansprüche der Länder etwa durch Einführung neuer Steuern zu befriedigen. Ein großer Teil der ehemaligen Länderbahnen konnte überhaupt eine Rente nur dadurch abwerfen, daß man in technischer Beziehung weit hinter dem erforderlichen Normalmaß zurückblieb, so daß z. B. heute noch das bayerische Eisenbahnnetz für die Reichsbahn ein Zuschußgebiet darstellt, weil erhebliche Aufwendungen fortlaufend gemacht werden müssen, um es auf die Höhe der übrigen Reichsbahnen zu bringen. Nicht viel anders liegt es mit den bayerischen Ansprüchen wegen Übernahme der ehemaligen bayerischen Post, die nur ganz geringe Überschüsse gebracht hatte. Das Reichsinteresse muß über allem stehen, das sollten gerade diejenigen Länder bedenken, die immer wieder an das Reich appellieren, um an den Steuerüberweisungen des Reiches über das Maß ihrer eigenen Leistungen hinaus beteiligt zu werden.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(82. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Aber Walters Blick schnitt ihr ins Herz. Sie dafür geben konnte. Und so schuldig fühlte sie sich nicht ja, was sie ihm geworden war — die Gewalt seiner Liebe hatte sie erbrochen — weil sie ihm nichts ihm gegenüber — alles Liebe hätte sie ihm in Dankbarkeit antun mögen! Er stand ihr abgewandt. Fort schen wagte sie seine Hand zu streicheln; da merkte sie, wie er zusammenzuckte. Er machte eine Bewegung mit seiner rechten Hand, daß sie ihn allein lassen sollte. Sie verstand ihn und verließ leise das Zimmer.

Mit einer fast wilden Bewegung drehte er sich um und tat ihr einige Schritte nach, wie um sie zu halten, zurückzurufen.

„Julchen!“ stöhnte er auf und drückte die Fäuste auf die Augen. Wie ein böser Traum war ihm das, was er erlebt. Er starrte auf die Tür, als müsse sie jeden Augenblick wieder hereinkommen und er ihre weiche, klingende Stimme, ihr Liebes Lachen wieder hören!

Serrgott noch mal, wenn ihm je einer gesagt, daß er sein Herz so an ein Mädchen hängen würde — ausgelacht hätte er ihn!

Ein Glück, um das ihn Fürsten beneidet, hatte er sich an ihrer Seite erträumt! So lang waren ihm die Tage geworden bis zu dem, an welchem die so heiß Geliebte ihm ganz gehören würde — und nun hatten ein paar kurze Minuten ihm seine selbigen Lebenshoffnungen zerstört!

23. Kapitel.

Leise wurde die Tür geöffnet. „Du bist allein, Walter?“ fragte die eintretende Frau Rat verwundert, „wo ist das Julchen?“

„Oben!“ entgegnete er kurz. „Der Trostlos! Habt ihr Euch gar erzürnt?“ Er antwortete nicht darauf, sondern fragte nach dem Leutnant, gespannt die Antwort der Mutter erwartend.

„Fritz von Biefened reist morgen zu seiner Mutter und seinem Oheim, obwohl ich ihn anfangs nicht dazu zu bringen vermochte. Ich habe mich gewundert und gefragt, wie er jetzt sich in sein Geschick gefunden hat. Er sprach so klar und zielbewußt, wie ich es nie von ihm erwartet habe. Es gibt Leute, die erst derb vom Schicksal geschüttelt werden müssen, damit der gute Kern in ihnen erweckt wird, und zu solchen Leuten gehört Fritz von Biefened — er ist kein schlechter Mensch — nur schwach und allerlei Einflüssen zugänglich.“

„Du hast ihn nach Julias Besuch gefragt?“ „Natürlich! er sprach in Ausdrücken großer Bewunderung und Dankbarkeit von ihr. Aus seinen Worten hörte ich, daß ihrem Zuspruch es zu danken ist, daß er sich zurechtgefunden hat! Im entscheidenden Augenblick, da seine Schwachheit und Verzweiflung ihm als einzigen Ausweg aus seinen Schwierigkeiten die Flucht aus dem Leben gezeigt, da sei sie zu ihm gekommen! Ich glaube, Walter, wir wollen Julchen gegenüber gar nicht mehr darüber sprechen, wenn es Dich auch gekränkt hat, denn sie hat da wirklich durch ihre gesunde frische Art ein gutes Werk an einer verzagten Menschenseele getan.“

„— und dafür eine glückliche, vertrauende Menschenseele aus allen Himmeln gerissen!“ stieß er bitter hervor.

„Mein Sohn, wie soll ich das verstehen?“ fragte sie bang.

Er ging erregt im Zimmer auf und ab. „Ach Du blinde, törichte Mutter!“ er blies vor ihr stehen, „wie hat Dein Scharfblick Dich getäuscht — Walter!“

Betrugsversuch am Reich

Ein frecher Betrug mit polnischen Schadenersatzforderungen. Ein Berliner Blatt berichtet über einen großen Betrug, der von Intendanturbeamten des alten Heeres begangen sein soll. Im vergangenen Jahr tauchten einige Polen auf, die noch Ansprüche an das Reich stellten. Es handelte sich angeblich um Mehllieferungen, die für die deutsche Besatzung in Polen vor dem 1. November 1918 erfolgt sein sollten. Die Polen brachten Belege und Unterlagen bei, und als sich das Reich weigerte, zu zahlen, wurden die Forderungen vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris geltend gemacht. Hier wurde Deutschland zur Zahlung von 300 000 M. verurteilt. Auch vor dem Haager Schiedsgericht wurde Deutschland abgewiesen, und somit war die Zahlung der 300 000 M. an die polnischen Lieferanten fällig. Mittlerweile tauchte der Verdacht auf, daß die von den Polen beigebrachten Unterlagen nicht in Ordnung waren, weil alle polnischen Forderungen an Deutschland bis zum 1. November 1918 beglichen worden waren. Die Berliner Kriminalpolizei erhielt den Auftrag, diese Angelegenheit zu klären. Nach monatelangen Beobachtungen und Ermittlungen hat sich jetzt herausgestellt, daß der Verdacht berechtigt war. Intendanturbeamte der deutschen Besatzungsarmee in Polen haben polnische Lieferungen an Deutschland, die nie erfolgt sind, bestätigt und die dafür eingereichten Rechnungen als richtig anerkannt. Der Hauptschuldige ist inzwischen gestorben. Ein weiterer Intendanturbeamter konnte festgenommen werden und befindet sich im Moabiter Untersuchungsgefängnis, ein dritter wurde in Litzka verhaftet. Die polnischen Betrüger sitzen in Polen und sind natürlich von deutschen Behörden nicht zu fassen. Hierdurch wird die Unterjochung außerordentlich erschwert. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß auf diese Weise gewaltige Summen von Deutschland an Polen gezahlt worden sind, obwohl die dafür in Anrechnung gebrachten Lieferungen nie erfolgten.

Die französische Regierung leistet Sachlieferungs-betrügereien Vorschub

Aus Düsseldorf wird berichtet: Im Mai vorigen Jahres wurden die Unternehmen des Kommerzienrats Max Falk im Zusammenhang mit Sachlieferungs-geschäften, die unvollkommen und unkorrekt ausgeführt sein sollten, zur Zahlung von etwa 5 Millionen Mark an die Kasse des Reparationsagenten verurteilt. Da die Vollstreckung der Gerichtssarrekte nur geringen Erfolg hatte, erwirkten die Kläger, Graf D'Herbmont und die französische Regierung, einen neuen Arrest über 1,1 Millionen Mark gegen den Kommerzienrat persönlich und sein neues Unternehmen, die Kommerz- und Industrie-A.G.

Über diesen Arrest wurde vor der ersten Zivilkammer des Landgerichts Düsseldorf verhandelt. Eine Überraschung gab es, als der Vertreter des Kommerzienrats Falk erklärte, nicht seine Partei sei Schuld an den Schiebungen, sondern Graf D'Herbmont, der mit Wissen und im Auftrag des französischen Finanzministeriums durch Übertreibung der Sachlieferungen die durch den Dawesplan verbotenen Darüberweisungen erzielt habe. Zum Beweis dafür, daß das französische Finanzministerium die Unregelmäßigkeiten gebuldet habe, verlas der Anwalt das Schreiben eines leitenden Beamten des deutschen Sachlieferungsbüros in Paris. Der Beamte stellt fest, er habe bei einer Aussprache mit einem französischen Regierungsvertreter offiziell erklärt, es sei unverständlich, daß die französische Stelle Papiere mit so unverhältnismäßig hohen Preisen durchgehen ließe. Bei Wiederholung solcher Fälle werde man den betreffenden Stellen den Vorwurf machen müssen, daß sie durch Untätigkeit diesen Schiebungen Vorschub geleistet hätten.

Der französische Staatsanzeiger veröffentlicht einen Erlass, der neben dem Büro für Naturalleistungen ein Komitee einsetzt, das mit der Prüfung der Verträge hinsichtlich der Ausnutzung der von Deutschland geleisteten Naturalleistungen beauftragt ist. Das Komitee setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, Staatsrat Pichat, dem Rat am Rechnungshof, Cheruet, und dem Heereskontrollleur Papon. Als Berichterstatter sind Duon, Martin und Estresse de Lanzac genannt.

„Ja, Mutter! ist Dir wirklich nicht aufgefallen, daß Julchen und der Leutnant —“ er brach ab.

„Walter, was sagst Du da —“ Frau Schloffermann mußte sich setzen, so heftig klopfte ihr Herz. Besorgt sah sie in das veränderte Gesicht des Sohnes. Was sollte sie Schreckliches zu hören bekommen?

„— das, was mir Julia vorhin gebeichtet hat — sie sei mit dem Leutnant Biefened heimlich verlobt gewesen —“

„Das ist doch nicht wahr, Walter! Das ist ja ganz unmöglich! Das hätte ich merken müssen —“ rief sie aufgeregt.

„Du arglose Seele —!“ er lachte spöttisch — „es ist dennoch so gewesen. Sie hat es mir selbst gestanden —“

„Es ist mir ungläublich — nein —“

„Glaube es nur, Mutter! mußt Dich schon dreinfinden! — Und sie liebt ihn noch! obwohl er trotz seines heimlichen Verlobnisses mit ihr sich öffentlich mit einer andern verlobt hatte —“ er lachte böse auf, „ja, ein ganzer Roman, Mutter! — und ich — ich habe eben die einzig mögliche Folgerung daraus gezogen —“ er streckte ihr die linke Hand entgegen, an der sie sofort den Verlobungsring vermisste.

„Walter, bedenke doch —“

„Ich habe alles bedacht, Mutter! Glaubst Du etwa, daß ich leichten Herzens verzichtet habe? Aber wenn sie mir erklärt, daß sie den Leutnant Biefened nicht vergessen hat, wenn sie ihre Freiheit mit jedem Blick, mit ihren Tränen förmlich erbittet —“ nein, Mutter, ich habe nicht anders handeln können —“

Frau Schloffermann sah, wie er litt. Sie wußte doch, was ihm Julchen geworden war; er hatte aus seiner Herzensfreude vor ihr kein Hehl gemacht — wie ein ganz Junger, Uebermühtiger war er gewesen, und nun dieser Zusammenbruch seiner Hoffnungen! Ein tiefer Schmerz erfaßte sie um ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Verlängere dein Leben!

Nur fünf bis sechs Stunden Schlaf im Monat braucht der siebzigjährige Väter Michael McCarthy aus Kinsale in der irischen Grafschaft Cork. Er gewann die Überzeugung, daß der Schlaf nur eine schlechte Gewohnheit sei, und gab sie auf. Jetzt leistet er sich nur ab und zu ein kurzes Schläpchen. Da er ein hohes Alter erreicht hat und noch nie ernstlich krank gewesen ist, läßt sich nicht leugnen, daß seine Methode trotz aller gegenteiligen Ansichten der Wissenschaftler gesund ist. Wenn man der klassischen Auffassung beipflichtet, daß Schlaf und Tod Brüder sind, so muß man zugeben, daß der irische Väter ein einfaches Mittel gefunden hat, sein Leben zu verlängern. Fragt sich nur, ob dieses Verfahren zur allgemeinen Anwendung empfohlen werden kann.

Der Kraftwagen des Maharadscha.

Der Maharadscha von Patiala, der kürzlich London mit seinem hohen Besuch beehrte und sich redlich Mühe gab, nicht anders auszusehen als ein gutgekleideter Engländer, beklagte sich Pressevertretern gegenüber bitter: Die meisten Europäer, die von uns indischen Fürsten hören, stellen sich unter einem Nadscha einen wahren Märchenprinzen vor. Wenn einer von uns sich einen ganz gewöhnlichen Serienwagen kauft, so macht das Publikum sofort ein Geräusch von unerhörtem Lärm daraus. Da wird dann behauptet, der Wagen habe ein Steuer aus Elfenbein, einen juwelenbesetzten Vergaser oder gar eine vollständige Cocktail-Mischvorrichtung aus reinem Gold. Man sieht, daß auch der Stand eines Maharadscha seine Schattenseiten hat.

Der genaugeführte Gerichtsvollzieher.

Ein in Rom ansehnlicher italienischer Kaufmann hat seit geraumer Zeit mehr Schulden als Haare auf dem Kopf. Um sich den klobenden Zugriff des Gerichtsvollziehers zu entziehen, der ihm die Hölle heiß und das Wohnen ungemütlich machte, verfiel besagter Kaufmann schließlich auf eine seltsame Idee. Er ließ Maurer und Zimmerleute kommen, die ihm seine gesamte bewegliche Habe im Geschäfts- und Privathaus neuem architektonischen Stil entsprechend in die Wände und Fußböden "einbauen" mußten. Als dann mit gesteigerter Miene der Gerichtsvollzieher auf der Bildfläche erschien, empfing ihn das Opfer händeringend und weidete sich königlich an den kramphastigen Verjucken des Beamten, auch nur ein Mobilfahrrad zentimeterbreit vom Fleck zu rücken. Wutschnaubend zog der Gerichtsvollzieher ab und meldete seiner vorgelegten Behörde diesen unerhörten Vorfall. Das Gericht wird sich nun vermutlich mit der belästigten Angelegenheit beschäftigen müssen, ob ein Mann, dessen Mobilie gepflündert und zwangsversteigert werden soll, seine Möbel aus architektonischen Rücksichten derart vermauern lassen darf, daß sie niemand forttragen kann.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präventive Verantwortung.

Ein Selbstanschlußamt für Calw.

In letzter Zeit wurde in der Öffentlichkeit bekannt, daß von der Oberpostdirektion Stuttgart hier ein Bauplatz für die Erstellung eines Selbstanschlußamts u. a. m. gesucht wird. Dieser Schritt der Oberpostdirektion ist sehr zu begrüßen, handelt es sich doch darum, daß den Fernsprechteilnehmern bei Einführung des S.A.-Amtes für den ganzen Bezirk Bedeutende Vorteile erwachsen — wie ununterbrochener Werktag- und Sonntagsverkehr im Fernsprechamt —, also Verbindung mit anderen S.A.-Ämtern, wie Ludwigsburg, Heilbronn, Stuttgart (Forstheim und Wildbad, das im kommenden Sommer als S.A.-Amt eröffnet werden soll) zu jeder Tag- und Nachtzeit. Weiter kommen durch die Einführung des S.A.-Amtes die Gebühren für Nachtstaltungen in Wegfall usw.

Die Öffentlichkeit sollte diese Neuerung ihrerseits jedoch mehr unterstützen, indem sie durch Hervorhebung ihrer Wünsche bei den maßgebenden Stellen vorstellig würde. Es genügt wohl diese Zeilen, um den Behörden, Firmen, Handels-Gewerbevertretungen (vielleicht auch Landtags- und Reichstagsabgeordneten) die Richtung zur baldigen Durchführung des Planes zu weisen. Einer für viele.

(Wir sind in der vorstehend berührten Frage von autoritativer Seite dahin unterrichtet worden, daß bereits Vorbereitungen zur Umstellung des Fernsprechverkehrs auf Selbstanschluß für unseren Postamtsbezirk getroffen sind. — Die Schriftleitung.)

Schneeberichte:

Schönbürg, O.A. Neuenbürg (621 Meter): Nebel, minus 9,6 Grad, Schneehöhe 6,5 Zentimeter, Ski und Model gut. Ruhestet in 920 Meter): 45 Zentimeter Schnee, minus 10 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, Pulverschnee. Freudenstadt (740 Meter): 20 Zentimeter Schnee, minus 8 Grad, prächtiges wolkenloses Wetter, Pulverschnee, sonnig, Ski-, Model-, Eisbahn gut. Feldbergerhof (1270 Meter): 70 Zentimeter Schnee, minus 10 Grad, leicht verbaricht, wolkenlos, Alpenlicht, Eisbahn gut, Ostwind.

Wetter für Sonntag und Montag.

Im Osten liegt noch ein Hochdruck von 780 mm, der die Wetterlage beherrscht. Schwacher Hochdruck bei der Biskaya kommt nicht zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist deshalb weiterhin frostiges Wetter zu erwarten.

*

Ragold, 11. Jan. Donnerstag abend kurz nach 6 Uhr wurde in der Schreinerei des Gg. Maier (Ecke Emminger- und Langestraße) in der Nähe des Leimofens Feuer bemerkt. Da die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Brandes bestand, wurde sofort die Weckerlinie alarmiert, die jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte, da inzwischen das Feuer mit Handfeuerlöschapparaten gelöscht worden war. Gebäudeschaden ist keiner entstanden, lediglich ist eine Hobelbank verkohlt und einzelne Möbelstücke wurden von dem Feuer erfaßt. Die Entstehungsurache ist in der Unvorsichtigkeit der Lehrlinge zu suchen.

Stb. Horb a. N., 12. Jan. Nach dem Jahresbericht von Stadthauptmann Schneider ist es im abgelaufenen Jahre gelungen, die Wohnungsnot zu beheben, die Kanalkation zum Großteil durchzuführen und die Finanzen in Ordnung zu halten. Das Jahr 1929 wird im Zeichen des Sparens stehen. Außer den Straßenbauten werden von Stadtseite keine größeren Bauarbeiten zur Ausführung kommen. Es wird weiter versucht werden, Industrie heranzuziehen. In wirtschaftlicher Beziehung sieht es trüb aus, da die Not der Landwirtschaft sich besonders stark auf das in einem landwirtschaftlich genutzten Gegenden liegende Horb auswirkt.

Stb. Leonberg, 12. Jan. Der Gemeinderat beschloß, sich an den Kosten der Einrichtung einer Kraftfahrstraße Stuttgart-Bödingen a. G. mit einem Kapital von 1000 RM. zu beteiligen. An den insgesamt zu 8000 RM. veranschlagten Kosten sollen die Bezirke Leonberg und Ludwigsburg zusammen 15 000 RM. aufbringen, während der Rest von 65 000 RM. von den übrigen Beteiligten getragen wird.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefstuf.

Table with 3 columns: Currency/Unit, Berlin, Price. 100 holl. Gulden 169,01; 100 franz. Franken 16,46; 100 schweiz. Franken 81,04.

Börsenbericht.

Stb. Stuttgart, 11. Jan. Trotz Ermäßigung des Reichsbankdiskontosatzes von 7 auf 6,5 Proz. gab es an der Börse bei stillem Geschäft teilweise Kursabbröckelungen.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 11. Jan.

Weizen märk. 207-209; Roggen märk. 20-5-206; Gerste 218-236; dto. 192-200; Hafer märk. 198-204; Mais waggonfrei ab Hamburg 228-230; Weizenmehl 25,50-28,50; Roggenmehl 26,10-28,25; Weizenkleie 14,80; Weizenmehl 15; Roggenkleie 14,80-14,40; Viktoriaerbsen 41-47; kleine Speiseerbsen 32-36; Futtererbsen 21-23; Pelusiten 22 bis 24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 26-28; Lupinen blaue 15,50 bis 16,50; gelbe 18-18,50; Seradella neue 40-44; Rapssamen 19,90-20,80; Lein samen 25-25,20; Trockenschrot 13,20-13,70; Sojabohnen 21,90-22,20; Kartoffelflocken 18,50 bis 19,20. Tendenz: ruhig.

Schweinepreise.

Bühlertann: Milchschweine 22-32 M. — Ereglingen: Milchschweine 25-35 M. — Gaildorf: Milchschweine 26 bis 34 M. — Gerabronn: Milchschweine 22-34 M. — Mengen: Milchschweine 30-36 M. — Nürtingen: Milchschweine 23 bis 38 Mark.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertelosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Wenn man auch bei der gegenwärtigen schweren finanziellen Lage des Reichshaushalts einiges Verständnis für den eingeschlagenen Hilfsweg anbringen mag, so muß doch nachdrücklich betont werden, daß die Kleinrentner ein Recht auf geregelte Versorgung haben und von Seiten des Staates, dem sie ihr Vermögen geopfert haben, und daß diese Regelung nicht mehr lange auf sich warten lassen darf, wenn nicht die meisten von denen im Grabe liegen sollen, die der Hilfe dringend bedürfen.

Gefahrenspiegel.

1. Deutschland zählt jährlich etwa 24 000 Unwesebrande, Fabrik-, Stall- und Scheunenbrände, Werkstätten-, Wohnungsbrände usw. Das sind in der Stunde ungefähr 65 Brandunglücke. 2. Rund 75 Prozent aller Brände beruhen auf Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit. 3. Hierdurch gehen jährlich etwa 300 Millionen A Brandenschädigung unverantwortlich verloren. 4. Dieser Schaden trifft nicht die Versicherungsinstitute, sondern das Volk, mit dessen Prämien die Brände vergütet werden. 5. Im Jahre 1927 kamen 1 008 273 Betriebsunfälle zur amtlichen Anmeldung. 6. Alle 30 Minuten verläßt in Deutschland irgendein Unfall tödlich und alle zweieinhalb Minuten ereignet sich ein schwerer Unfall. 7. Jährlich sterben in Deutschland durch Selbstmord und Unglück etwa 40 000 Personen eines unnatürlichen Todes. Eine Parade dieser Opfer in viererreihen aufgestellt würde etwa 5 Stunden dauern. 8. Jährlich werden in Deutschland durch Überfahren etwa 4 000 Menschen getötet. 9. Jedes Jahr müssen in Deutschland rund 6 000 Kinder durch Unfall ihr Leben lassen, weil sie richtiger Aufsicht ermangeln. 10. Im Jahre 1927 wurden in Amerika durch den Verkehr 28 000 Menschen getötet und 700 000 verletzt.

Bisum-Anträge für Amerika.

Das Amerikanische Konsulat zu Stuttgart gibt bekannt, daß das Registrieren von Bisumanträgen für das Jahr Juli 1929 bis Juli 1930 von neuem am 17. Januar 1929 beginnen wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Registrieren von Bisumanträgen dauernd offen bleiben und nicht wie in früheren Jahren innerhalb kurzer Zeit geschlossen werden wird. Es empfiehlt sich, um die Liste nicht unnötig zu belasten, daß diejenigen, die sich noch nicht fest entschlossen haben, in aller nächster Zeit nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, ihren Antrag auf Registrierung erst dann einreichen, wenn der Entschluß fest gefaßt ist und die nötigen Papiere beigebracht werden können.

Wirksame Schnakenbekämpfung.

Millionen von Stechmücken (Schnaken) würden das Licht der Welt nicht erlöschen, wenn man jetzt die eiergefüllten Weibchen vernichtet würde. Diese haben sich zur Überwinterung an geschützten Orten, z. B. in Kellern, überdeckten Sofräumen, Schuppen, Ställen, Garagen, Gartenhäusern und dgl. haufenweise zusammengezogen und können in dieser Verfassung am erfolgreichsten bekämpft werden. Niemand sollte jetzt die geringe Mühe scheuen, an der gemeinsamen durchgreifenden Bekämpfung der lästigen Blutsauger tatkräftig mitzuwirken. Denn nur auf diese Weise kann dem Überhandnehmen der sowohl Erwachsenen wie auch Kindern in gleichem Maße lästigen Stechmücken gesteuert werden. Die Vernichtung erfolgt durch Zerdrücken mit sauberen Tüchern, durch Zerkrümeln flüssiger oder pulverisierter Insektentvernichtungsmittel oder auf sonstige geeignete Weise.

Immer noch grimme Kälte.

Die Kälte ist vom Donnerstag auf Freitag noch weiter angewachsen. Gestern früh gab es in Stuttgart — 10 Grad, in Hohenheim — 13, in Münsingen — 15, in Pforzheim — 11, in Gmünd — 12, in Ravensburg — 9, in Friedrichshafen — 6, in Tübingen — 12 und in Heilbronn — 10 Grad. Dagegen ist auf den Höhen des Schwarzwalds die scharfe Kälte gebrochen. In Freudenstadt gab es gestern früh nur noch — 5 Grad gegen — 13 am Vortag und in Schönbürg, O.A. Neuenbürg, — 6 gegen — 10 am Vortage. Der Neckar bei Cannstatt ist teilweise zugefroren. Bei Geisingen, O.A. Ludwigsburg, tummelt sich die Jugend auf dem Neckar, der in seinem Unterlauf Treibeis fährt. Das Barometer, das vorgekesselt langsam fiel und die Annäherung einer Depression ankündigte, bewegte sich gestern wieder in fast ebener Linie. Der östliche Hochdruck verursacht immer noch eisige Luftströmungen.

W. Forstamt Hiesau Fichtenstangen-Berkauf. Am Mittwoch, den 23. Januar 1929 vormittags 10 Uhr in Hiesau, Röhle aus Staatswald Distr. I Ottenbronnerberg Abt. 1 Schleiborn, 3 Wasserweg, 7 Mönchsloch, 12 Tälesbach, 11 Altbürgerberg Abt. 5 Altbürgersteig, III Eügenhardt Abt. 2 Koblberg, 6 Koblsteigle, Gerüst, 32; Dauft.: 67 I, 342 I, 213 II, 23 III, 457 IV, 263 V. Kl. Hopfenst.: 705 I, 689 II, 721 III, 522 IV. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstaktion G. J. H. Stuttgart.

Unterreichenbach. Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Dienstag, den 15. ds. Ms. vorm. 8 1/2 Uhr gegen bare Bezahlung: 10 Sporthenden, 6 Einsporthenden, 3 Zersporthenden, ca. 40m Blautuch, ca. 20m Hemdentuch. Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvoßzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach. Strohh liefert in Waggonladungen frank, jede Bahnstation. A. Saile, Güterbahn, Hofstraße 1, Telefon Nr. 37, Nottlenburg a. N.

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei. Bei den Polizeischulabteilungen Ellwangen und Weingarten werden am 1. April 1929 Polizeischüler eingestellt. Aufnahmebedingungen: Alter nicht unter 18 Jahre, nicht über 22 Jahre, Mindestgröße 1,68 m, Polizeidiensttauglichkeit, straffreies Vorleben. Bewerbungsgesuche, auch für die Polizeischulabteilung Ellwangen, sind bis spätestens 1. Februar 1929 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten. Bei zuzufügen sind: 1. Vom Bewerber mit eigener Hand geschriebener eingehender Lebenslauf mit Angabe des Alters und der Größe (ohne Schuhe gemessen), 2. Leumundzeugnis aus neuester Zeit mit Bescheinigung des Aufenthaltsortes, 3. Abgangszeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften von Volks-, Fortbildungs-, Gewerbeschulen usw., 4. amtlich beglaubigte Dienstzeugnisse (Arbeitsbücher usw.), durch welche die Beschäftigung seit der Schulentlassung lückenlos nachgewiesen wird, 5. Staatsangehörigkeitsausweis oder Bürgerrechtsurkunde, 6. vollständiger Auszug aus dem Familienregister, 7. bei Minderjährigen außerdem amtlich beglaubigte Urkunde über die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritt in die Schutzpolizei. Merkblätter über die Einstellung sind in Stuttgart beim Polizeipräsidenten, in Stuttgart, sonst beim (Stadt-) Schultheißenamt, Landjägerstationskommando, staatl. Polizeiamt und Oberamt erhältlich. Calw, den 3. Januar 1929. Oberamt: Rippmann.

Einige Lehrlinge und Lehrmädchen sowie einige jüngere Hilfsarbeiterinnen werden per sofort oder später gesucht. Lorenz Beihöfer, Eisfabrik Unterreichenbach. Kleinstehende Frau sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause sofort oder später. Wer, sagt die Gesch.-St. d. Bl. Stammheim. Verkauft ein Partie Feldtauben. Michael Kobler. Geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, anschließend 2 Nebenzimmer und Küche samt Zubehör, in verkehrsreicher Lage auf 1. April od. später zu vermieten. Angebote erbeten unter B. P. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Veteranen- und Militärverein Calw
 Auf vielseitigen Wunsch findet im großen Saale des „Badischen Hofes“ am Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr eine
Öffentliche Aufführung
 des Theaterstückes
Deutsche Frauen
 — **Deutsche Treue**
 (Dram. Zeitbild in 4 Akten von Val. Pleines)
 statt
 Während der Pausen musikalische Vorträge durch Mitglieder der Stadtkapelle Calw
 Preise der Plätze:
 1. Platz Mark 1.—, 2. Platz 50 Pfennig
 Vorverkauf in der Buchhandlung **Häussler**
 Die Gesamtbevölkerung der Stadt Calw wird zum Besuch herzlichst eingeladen

Fußballklub Altburg
 Am Sonntag, den 13. Januar
 veranstalten wir im Gasthaus
 zur „Sonne“ unsere
Weihnachtsfeier



verbunden mit theatralischen und musikalischen Aufführungen und Gabenverlosung
 Saalöffnung 2 Uhr - Beginn 6 Uhr

Heute und morgen
 halte ich
Mehel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein
Wilhelm Lutz, Badstraße

Blag die Sicht — verzweifle nicht!
 „Als sicheres Mittel kann ich Ihr
Walnuzfluid

von allen angewandten Mitteln empfehlen.“
 (Aus einem notar. beglaub. Anerkennungs schreiben des August B. in W.)
 Große Flasche 2 Mk., 3 fache Sparpackung 5 Mk.,
 Spezial-Doppelpackung 8 Mk.
 In den Apotheken zu Calw, Heidenzell und Teinach

Raucherzähne Die Spezialanstrichmittel der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den empfindlichen Stellen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Hauptvertreter
 für Calw und Umgebung
 von erstem Versicherungs-Konzern gesucht.
 Gute Verdienstmöglichkeit. Reflektiert wird auf Herrn mit guten Beziehungen zu den besseren und besten Kreisen. Der Posten eignet sich auch für pensionierte Lehrer, Beamte pp.
 Gest. Offerten erbeten unter S. V. 131 an die Invalidendank-Anst.-Expedition Stuttgart.

Sonntag, den 13. Januar
 Lehrspiel
F.V. Calw I -- F.V. Calw II u. III komb.
 Beginn 1 Uhr
 Sportplatz Calwer Hof

Karnevals-Artikel:
 Kopf-Bedeckungen, Larven, Konfetti, Wurf-schlangen, Ansteck-blumen und Orden, Scherz-Artikel usw.
 In allen Arten und Ausführungen und in größter Auswahl vorrätig bei
Fr. Häussler Calw
 Vereine erhalten Rabatt
 Besichtigen Sie unverbindlich meine große Ausstellung!

Reparaturen
 preiswert • sachgemäß und schnell
 In dringenden Fällen Fertigstellung innerhalb 24 Stunden
 Auf Wunsch Abholung und Lieferung
SINGER NÄHMASCHINEN
FAKTIENGESELLSCHAFT
 CALW, Lederstrasse 119

Habe von erstklassiger Fabrik den Verkauf von echten
Schweizer-Stickereien
 sowie auch Wäsche
 übernommen u. empfehle mich bei Bedarf einer werten Einwohnerschaft aufs Beste
Clara Hennefarth
 Singerfiliale
 Calw, Lederstraße 119.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tüchtige **Bekäuferin**
 welche in der Lage ist, später eine unserer Verteilungsstellen zu übernehmen
 Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften an den Vorstand erbeten
Spar- und Consumverein Calw

Heirat
 Kaufmann in fester Stellung, 26 Jahre, evang., ordentlicher, ruhiger Mensch, sucht liebes, nettes Mädchen vom Lande möglichst mit Vermögen, zurecht baldiger
 kennen zu lernen.
 Gest. Zuschriften möglichst mit Lichtbild unter N. S. 10 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Melasse Hafer 5er Mehl Suttermehl Kleie
 billigst bei **H. Lutz.**

Nähmaschinen Fahr- und Motorräder Reparaturen
Christian Roller
 Althengstett.

Pianos
 in großer Auswahl (neu u. gebraucht) zu günstigen Zahlungsbedingungen (auch jetz. Kassenzahlung)
 stets vorrätig bei
Schiedmayer & Soehne
 PIANO-FORTE-FABRIK
 STUTTGART
 16 Neckarstr. 16

1 Tube Zahnpasta
 1 la. Zahnbürste
 zusammen nur 1.- RM.
 Alte Apotheke Calw

DROGEROL
 das Beste für Schweine

Abholer: G. Ohngemach;
 Bad Teinach: Ad. Fleck;
 Calw: Otto Jung, Viehhandlung;
 Deckenpfaun: C. Dongus;
 Holzbrunn: Gg. Pfeiffer;
 Heubühl: H. Hamann;
 Heuweiler: J. G. Röll;
 Martinsmoos: L. Rieger;
 Oberhang: M. Hartmann, M. Proß;
 Oberholzwangen: M. Hamann;
 Stammheim: L. Weß.

Vogelwetter
 aller Art bei **H. Lutz.**

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Lichtspieltheater Bad. Hof
 Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr
Das Lied
 das meine Mutter sang
 Ein Frauenschicksal in 6 Akten
 Hiezu
 ein heiteres Lustspiel
 Jugendliebe haben Zutritt!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Ortsgruppe Calw.
 Sonntag, den 13. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Schiff“

Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Gauverwalters Salim-Stuttgart
 2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
 3. Neuwahlen des Vorstandes
 4. Ortsgruppen-Angelegenheiten.
 Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, ist es Pflicht eines jeden Kameraden, anwesend zu sein.
 Der Vorstand.

Zurück Dr. Roth
 Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
 Pforzheim 10-1 3-6 Leopoldplatz

Der nächste sechswöchige **Abend-Rochkurs**
 beginnt am 4. Februar.
 Anmeldungen hiezu nimmt noch bis zum 25. Januar entgegen.
 Frau Anna Dingler, Vorstadt 25f.

Sonder-Angebot für das neue Jahr

8 Stunden
 angestrengtester Arbeit im Büro ermüdet Körper und Geist. Alle Erkältungen haben einen unangenehmen Weg. Schützen Sie sich! Bleiben Sie auf der Straße nie ohne dieses alte Volksmittel, bei Husten, Heiserkeit, Katarrh mit ihm diesen vorzüglichen Mittel sofort.
 Beute, 4 Rfg. Lose, 6 Rfg. Deshalb nehmen Sie nur
Kaiser's Brust-Paracetamol
 mit den 3 Tannin

Zu haben bei:
 Neue Apotheke, Th. Hartmann;
 Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann;
 Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
 Herm. Häußler;
 Hans Heimgärtner;
 Fr. Lamparter;
 Wlb. Sachs;
 Karl Serva;
 K. Otto Vinz.
 Aldingen:
 Apotheke E. Müller.
 Deckenpfaun:
 Carl Dongus;
 M. Gulde.
 Gchingen:
 Gottlob Schwarz und wo Plakate sichtbar.

Eingetroffen direkt aus den Produktionsgebieten:
 Mehrere Waggons
Käse
 prima vollfette Schweizerkäse
 Pfd. 1.55 Mk.
 1/2 Pfd. 40 Pf.
Edamer
 20%ig
 Pfd. 78 Pf.
 1/2 Pfd. 20 Pf.
 Wagr.
Camembert
 1/2 Schachtel
 1.05 Mk.
Deffertkäse
 Stück 25 u. 18
Schinkenwurst
 geräuchert
 Pfd. 1.-- Mk.
 gehochter **Schinken**
 1/2 Pfd. 55 Pf.
 Sammeln Sie unsere Rabatmarken
Hannkuch